

1 Arbeit mit dem Atlas.

Beschreibe die Lage der Stadt Kaiserslautern in Deutschland und Europa, ihre Größe und zentralörtliche Bedeutung.

Das Oberzentrum Kaiserslautern mit rund 100 000 Einwohnern liegt bei ca. 49° 20' N/ 7° 20' O im Südwesten Deutschlands im Süden des Bundeslandes Rheinland-Pfalz, etwa 40 km von der französischen Grenze entfernt und sehr zentral in Europa.

2 Strukturanalyse

Erarbeite mithilfe des Atlas eine Strukturanalyse der Region Kaiserslautern anhand folgender Kriterien:

- naturräumliche Bedingungen und Rohstoffvorkommen,
- Verkehrsanbindung und -lage zu bedeutenden europäischen und deutschen Wirtschaftsräumen,
- Wirtschaftsstruktur,
- Kaufkraft und Wohlstand,
- Umweltbelastung,
- Tourismus und Landschaftsschutz,
- Bevölkerungssituation.

Lösungen erarbeitet mit Haack-Atlas.

Naturräumliche Bedingungen und Rohstoffvorkommen	<ul style="list-style-type: none"> – 700 – 800 mm NS bei ca. 8 – 9 °C Jahresdurchschnittstemperatur – relativ später Frühlingseinzug nach dem 30.4. – schlechte Böden – keine Rohstoffvorkommen – eher naturräumliche Benachteiligung
Verkehrsanbindung und -lage zu bedeutenden europäischen und deutschen Wirtschaftsräumen	<ul style="list-style-type: none"> – Nähe zur frz. Grenze früher aufgrund der „Erzfeindschaft“ problematisch – heute gute Verkehrslage und Verkehrsanbindung in alle Richtungen und an wichtige Wirtschaftsräume: Anbindung über Autobahnen nach Norden (Mainz/Frankfurt/Köln, ...), Osten (Mannheim, Stuttgart, ...) und nach Süden (Karlsruhe, Basel, ...), Südwesten/Westen (Saarbrücken, Paris, ...), Nordwesten (Trier, Luxemburg, Brüssel, ...) ; dazu gute O-W-Anbindung per Bahn (Mannheim – Saarbrücken und von dort aus weiter) – Nähe zu Flughäfen: Frankfurt/Main, Hahn, Zweibrücken, Luxemburg, Stuttgart – keine Schifffahrtsanbindung
Wirtschaftsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> – Dienstleistungszentrum – Metallverarbeitung/ Maschinenbau/ Fahrzeugindustrie
Kaufkraft und Wohlstand	<ul style="list-style-type: none"> – durchschnittliches bis unterdurchschnittliches Wohlstandsniveau – 80 – 100 % der Durchschnittslöhne
Umweltbelastung	<ul style="list-style-type: none"> – Region mit Verstädterungsansätzen, aber kein Agglomerationsraum: wahrscheinlich Umweltbelastung in Maßen (Luft- und Lärmmissionen)
Tourismus und Landschaftsschutz	<ul style="list-style-type: none"> – direkte Lage am Naturpark/ Biosphärenreservat „Pfälzer Wald“, z. T. mit bis zu 50 % geschädigten Bäumen – Nähe zu Heilbädern (Bad Bergzabern, Bad Dürkheim) und zum Weltkulturerbe Speyrer Dom sowie Völklinger Hütte/ Saarland – ...
Bevölkerungssituation	<ul style="list-style-type: none"> – konstante Bevölkerungssituation (zwischen -5 und +5 % Bevölkerungsentwicklung 1990 – 2005), im Landkreis eher leicht zunehmend (+5 – +10 %) – z. T. überdurchschnittlicher Ausländeranteil 15 – 5 % (zu bedenken: überdurchschnittlich hoch aufgrund der amerikanischen Streitkräfte) – relativ großräumiger Pendlerbereich

Name:

Klasse:

Datum:

3 Wandel in der Wirtschaft begründen

Arbeite mit dem Schema zum Wertewandel der Standortfaktoren (2).

- a) Ergänze im Schema die fehlenden Standortfaktoren zum „Heute“.

Arbeitskosten, Agglomerationsfaktoren, Führungsvorteile

- b) Begründe, warum im Verlauf der Zeit die Rohstoffnähe als Standortfaktor in der Wertigkeit verdrängt wurde.

Durch Weiterentwicklung und moderne Logistik konnte das Transportvolumen von Lkws immer mehr gesteigert werden. Damit sanken Transportaufwand und Transportkosten. Neuartige Anlagen nutzen den Rohstoff zunehmend besser aus, wodurch ein geringerer Bedarf besteht.

4 Untersuche die Anzeige 4:

- a) Arbeite die Standortfaktoren heraus und gliedere nach harten und weichen Faktoren.

Harte Standortfaktoren

Verkehrsgünstige Lage (Verkehr), gute Infrastruktur (Infrastruktur und Nähe zu Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen), günstiger Kaufpreis, Bauplätze (Flächenverfügbarkeit), in der Nähe des Neubaugebietes „Steigziegelhütte“ (Absatzmarkt)

Weiche Standortfaktoren

Landschaftlich reizvoll, hoher Freizeitwert (Wohn- und Freizeitwert)

- b) Welche Angebote könnte ein ansiedlungswilliger Betrieb vermissen?

- Angaben über bereits ansässige Betriebe und deren Branchenzugehörigkeit (Agglomerations- und Führungsvorteile)
- Angaben zu Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen in der Region
- Höhe der Hebesätze für die Gewerbesteuer
- Angaben zur öffentlichen Wirtschaftsförderung
- Informationen zum Arbeitskräftepotenzial
- Kosten für Wasser, Abwasser und Energie

5 Diagramme auswerten

- a) Beschreibe die Entwicklung der Erwerbsstruktur in Deutschland (Diagramm 3).

Diagramm 3 zeigt 1950 je 5 Mio. Beschäftigte im primären und sekundären Sektor, 11 Mio. im tertiären. Im Laufe der 1950er-Jahre steigt die Zahl der Arbeitskräfte insgesamt an (von 21 Mio. auf 26 Mio.), um dann die nächsten 20 Jahre auf diesem Niveau zu bleiben. Dabei sinkt die Zahl der Beschäftigten im primären Sektor seit 1950 langsam und gleichmäßig, der sekundäre Sektor erreicht etwa 1955 seinen Höchststand mit rund 13 Mio. Beschäftigten. Die Zahl der Beschäftigten im tertiären Sektor nimmt ungefähr seit 1958 kontinuierlich zu. Alle drei Kurven machen nach 1990 einen deutlichen Sprung nach oben, verursacht durch die Wiedervereinigung. Die Gesamtzahl der Beschäftigten springt auf rund 37 Mio., der primäre Sektor hat einen kleinen Zuwachs auf knapp 2 Mio. Beschäftigte, der sekundäre von 10 Mio. auf 15 Mio. und der tertiäre von 16 Mio. auf 20 Mio. Bis 2007 nimmt die Gesamtzahl der Beschäftigten auf knapp 40 Mio. zu, der primäre Sektor geht auf unter 1 Mio. Beschäftigte, der sekundäre auf knapp 11 Mio. zurück. Dagegen steigen die Zahlen im tertiären Sektor auf knapp 28 Mio. an.

- b) Erläutere Ursachen dieser Entwicklung.

Die Gründe für den Wandel in den Beschäftigtenanteilen der Wirtschaftssektoren sind in der Steigerung der Arbeitsproduktivität und einer gestiegenen Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen zu suchen. Dazu gehören die Industrialisierung der Landwirtschaft, Automatisierung und technologische Entwicklung im sekundären Sektor und damit verbundenen Einkommenssteigerungen. In jüngster Zeit tragen Auslagerungen von Dienstleistungen aus Industrieunternehmen und technische Innovationen (E-Commerce) zum Anstieg der Beschäftigten im tertiären Sektor bei. In gewisser Weise spielen auch gewachsene Freizeitbedürfnisse, die Entwicklung des Tourismus sowie des Gesundheitswesens eine Rolle.

Name:

Klasse:

Datum:

6 Einen Leserbrief verfassen

Schreibe einen Leserbrief, in dem du deine Meinung zu dem folgenden Thema begründet wiedergibst: Dem beruflichen Nachwuchs sollte die Möglichkeit geboten werden, in der Region bleiben zu können. Es muss auch nach Möglichkeiten gesucht werden, einstige Studenten an die Region zu binden.

Individuelle Lösung.

Neben Arbeitsplätzen in der Forschung und Entwicklung gibt es kaum Arbeitsplätze in größeren bekannten Unternehmen der IKT-Branche. Es sind vor allem kleinere Unternehmen, darunter auch viele start-up-Unternehmen, die auch für Hochschulabsolventen Arbeitsplätze anbieten, aber deren Kapazität reicht nicht aus. Große Industrieunternehmen, die auch immer akademischen Nachwuchs aus den Ingenieur- und Informatikfächern suchen, fehlen in Kaiserslautern.

Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____